

# Grünes Licht für Bahnausbau

INFRASTRUKTUR – Warum Entscheidung aus Leipzig wichtig für den JadeWeserPort ist

Von Gerd Abeldt

---

**Die Stadt Oldenburg ist mit ihrem Eilantrag gescheitert. Die Arbeiten gehen Anfang 2020 weiter.**

**WILHELMSHAVEN/OLDENBURG/LEIPZIG.** Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat den Eilantrag der Stadt Oldenburg gegen den Beginn des Bahnausbaus zwischen Rastede und Oldenburg ohne Auflagen abgelehnt. Damit hat die Klage gegen das für den Raum Wilhelmshaven und den JadeWeserPort so wichtige Infrastrukturprojekt keine aufschiebende Wirkung.

Ziel der Oldenburger Klage ist es, den Planfeststellungsbeschluss des Eisenbahn-Bundesamtes vom „ABS Oldenburg-Wilhelmshaven PFA 1“ vom Juli 2019 zu kippen. Dagegen hatte der Oldenburger Rat eine ganze Reihe von Einwänden vorgetragen hat.

Die Begründung für die Ablehnung des Eilantrages liegt noch nicht vor. Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD), der sich schon als Wirtschaftsminister für den Ausbau stark gemacht hatte, geht aber davon aus, dass jetzt die Elektrifizierung der Anbindung an den Containerhafen in Wilhelmshaven zügig fortgesetzt werden kann. Auch wenn Dieselmotoren den Hafen gut erreichen können: Die fehlende Elektrifizierung gilt logistisch für den JadeWeserPort als Nachteil gegenüber konkurrierenden Häfen. „Mit dem Beschluss wird der Baubeginn im Oldenburger Abschnitt sofort möglich“, so Lies. „Damit bleibt die Fertigstellung bis 2022 möglich.“

Lies verbindet mit der Entscheidung auch Hoffnungen für die Fernverkehrsanbindung von Wilhelmshaven. Die Planung einer besseren Anbindung könne jetzt vorangetrieben werden. Auch die Oldenburger würde profitieren. „Der Ausbau des Lärmschutzes geht voran“, so Lies. Damit seien für die Anwohner der Strecke erhebliche Verbesserungen verbunden. Wie die Deutsche Bahn (DB) ankündigte, werden die vorbereitenden Arbeiten Anfang 2020 wieder aufgenommen. Ab dem 6. Januar seien gleisnahe Rodungen sowie Vermessungen des Geländes und Bohrungen zur Sondierung des Untergrundes geplant.

Hauptforderung der Oldenburger ist es, dass Planfeststellungsverfahren zu beenden und stattdessen eine Bahnumfahrung östlich des Stadtgebietes zu planen. Lies hält ebenso wie die DB den Ausbau der Strecke durch die Stadt für alternativlos – auch weil der Bau einer Umgehung Jahrzehnte dauern dürfte. Für die rund 820 Häuser an der Stadtstrecke hat die DB zusätzliche passive Lärmschutzeinrichtungen zugesagt.

---